

**PLANTAGO MAJOR:** PLANTAGO-Tinktur, die Tinktur des Spitzwegerich, wirkt ähnlich wie ECHINACEA. Es wird auch als pflanzliches „Antibiotikum“ bezeichnet.

PLANTAGO, der Spitzwegerich, ist ein altes Heilmittel für Schnitt- und Stichwunden,<sup>hl</sup> für Tierbisse, auch für Schlangenbisse.<sup>c</sup> Wenn sich Wunden entzünden und dies mit **starker, schmerzhafter Schwellung** einhergeht – in manchen Fällen waren die **Wundschwellungen dick wie ein Hühnerei**. Und wenn Wunden zu **erysipelatöser Entzündung** oder *Gangrän* neigen.<sup>h</sup> Auch bei Verbrennungen und Entzündung durch Verbrennung.<sup>h</sup> – *Siehe Fallbeispiele innerhalb des Kapitels Fallbeispiele ECHINACEA.*

## GUNPOWDER

*Gunpowder, Schießpulver, Schwarzpulver. Gemeint ist das alte klassische Schwarzpulver – eine Mischung aus Salpeter, Schwefel und Holzkohle. „Bei Schwefel, Holzkohle und Salpeter handelt es sich um 3 wirksame Substanzen, die in der Pharmazie wohlbekannt sind. Daher ist es nicht verwunderlich, dass eine Kombination aus diesen 3 Substanzen ebenfalls eine Medizin mit hoher Wirkungskraft ergibt.“<sup>c</sup>*

**VERLETZUNG: Offene Wunde;** Risswunde, Schnittwunde; Schusswunde; verunreinigte Wunde; **Tierbiss** und **-stich**.

**KÖRPERREGION:** Haut; Gewebe. Blut („Blutvergiftung“).

SCHWARZPULVER wurde über Jahrhunderte als Medizin bei **Blutvergiftungen** durch **Wundinfektionen** verwendet. Insbesondere bei **offenen Wunden und Infektionen durch Kriegsverletzungen**, Schussverletzungen. Die Soldaten starben oft an den Wundinfektionen und der daraus sich entwickelnden **Sepsis**. Solche Wunden wurden oft **gangränös** – Wundbrand; absterbendes Gewebe. Bis man irgendwann auf die Idee kam, Schießpulver auf die Wunden zu geben, was tatsächlich zu erstaunlichen Heilergebnissen führte.

Im 19. Jh. wurde Schwarzpulver bei Militär und Polizei (z. B. in England) als „Hausmittel“ gegen verschiedene Formen von **Eiterungen** benutzt – bei Furunkeln, Karbunkeln, bei Abszessen und bei Gonorrhoe. Wobei das Schießpulver in grober Dosis eingenommen wurde – teelöffelweise, mit einem Glas heißem Wasser vermischt. Dazu gibt es klinische Berichte, die die Wirksamkeit bestätigen. – *Dr. J.H. Clarke; Gunpowder as a War Remedy, London 1915.*

„Der hauptsächliche Wirkungsbereich von *Schwarzpulver* liegt bei **infizierten Wunden – Wundinfektionen** und **septische Eiterungen**. Der Anwendungshinweis für GUNPOWDER kann kaum missverstanden werden und lautet schlicht **„Blut-Vergiftung“**.<sup>c</sup> Gemeint sind infektiöse Prozesse im Zusammenhang mit Wunden und Tierbissen – wenn Gifte, Erreger, Keime über Wunden ins Blut gelangt sind. Wenn keine Indikation für ein anderes homöopathisches Mittel vorliegt und lediglich die Diagnose **„infektiöses Geschehen durch infizierte Wunde“** besteht, dann kommt GUNPOWDER in Betracht! Wenn sich dann auch noch ein **roter Entzündungsring um die Wunde** bildet, ist dies ein zusätzlicher charakteristischer Hinweis auf GUNPOWDER als Heilmittel – so auch bei **Tierbissen, Insektenstichen**. Die Indianer in Nordamerika und Kanada verwenden es auch als Arznei bei **Schlangenbissen**.

„Der englische Arzt *Upcher* schrieb über seine Erfahrungen aus über 40-jähriger Anwendung von *Schwarzpulver* als Arzneimittel bei verschiedenen Formen von Blutvergiftungen (im 19. Jh.).

Er berichtet, dass Schäfer in Norfolk und Suffolk (England) regelmäßig Wundinfektionen bekamen, wenn sie mit Schafen zu tun hatten, die an Fäule erkrankt waren, wobei sich die Schäfer bei kranken Tieren ansteckten. Bis eines Tages ein Schafhirte kam, der niemals eine solche Wundinfektion hatte – trotz Umgang mit fäulekranken Tieren. Es stellte sich heraus, dass dieser sich mittels Schwarzpulver vor der gefährlichen Infektion schützte – mittels Schwarzpulver, das er auf Brot und Käse streute und verzehrte. So lernte *Upcher* dieses Wundheilmittel kennen.

Das bedeutet, dass Schwarzpulver nicht nur Wundentzündungen und septische Vereiterungen heilen kann, wenn sie bereits entstanden sind, sondern es bietet Schutz gegen schädliche Keime, so dass

es weniger wahrscheinlich ist, dass Wunden septisch werden, wenn es prophylaktisch eingenommen wurde.“<sup>c</sup>

„In solchen Fällen, bei **Wundinfektionen mit Eiterung**, mit Bildung von **Abszessen** und **Karbunkeln** sowie **purpurner** oder **schwärzlicher Verfärbung der Haut** wirkte GUNPOWDER – sowohl in homöopathischer Zubereitung als auch als reines Schwarzpulver (mit Wasser eingenommen) – mehr als ausgezeichnet, geradezu unglaublich. *Siehe Fallbeispiele.*“ – Dr. J.H. Clarke; *Gunpowder as a War Remedy*, London 1915.

Die innerliche Einnahme von homöopathisch zubereitetem GUNPOWDER bei Wundinfektionen wird ergänzt durch äußerlich angewendete CALENDULA- oder ECHINACEA-Tinktur zur Desinfektion von Wunden und Tierbissen. Auch gelegentliche Zwischengaben von HEPAR SULPHURIS (bei Eiterungen) wirken heilungsfördernd.<sup>c</sup>

**Dosierung:** Dr. J.H. Clarke gab *tiefe* Potenzen (3. Potenz) in Tablettenform. Bei Wundinfektion mit *Fieber* eine Tablette, alle 2 Std. Oder 3 - 4 Mal tägl. zwei Tabletten, bei Wundinfektion *ohne* Fieber. Bei Furunkeln, Karbunkeln, Abszessen alle 1-2 Std. eine Tablette, je nach Heftigkeit der Symptome. So auch bei Beschwerden durch Insektenstiche oder Tierbisse (mit oder ohne Wundinfektion).

Dr. Clarke setze das Mittel auch bei Ptomainvergiftung ein sowie bei Abszessen und Eiterungen, wenn diese **nach einer Pockenimpfung** auftraten, was als „vergiftender Einfluss“ zu werten ist, was keine Seltenheit war. Mittlerweile gibt es sehr gute Erfahrungen mit hohen Potenzen GUNPOWDER C30, C200 (*s. Fallbeispiele*).

Dr. K. Roman Hör weist in seinem Seminar „Notfälle und Traumata“ darauf hin, dass GUNPOWDER hervorragend wirkt bei **Entzündungen von frei liegenden Knochen**; bei **● Osteomyelitis** nach Operation am offenen Knochen oder *offenen* Bruch. Da es kaum Antibiotika gibt, die unmittelbar bei Entzündungen von Knochen wirksam sind, ist GUNPOWDER auch hier ein ganz wertvoller arzneilicher Beitrag. So auch bei **Alveolitis**, nach Zahnextraktion oder wenn Teile des Kieferknochens bei/nach Zahn-OP frei liegen und sich entzünden. – [2]

**Fallbeispiel – infizierte Schnittwunde:** Ein Patient hatte sich mit einem Messer böse am linken Zeigefinger geschnitten.

Die Wunde wollte einfach nicht heilen und hatte sich entzündet, mit **rotem Entzündungsring**, der die Epidermis ablöste und sich *um die Wunde herum ausbreitete*. LACHESIS und andere Arzneimittel für Entzündungszustände zeigten keinerlei Wirkung. Bei Wunden mit **rotem Entzündungsring** kommt GUNPOWDER in Betracht.

**Homöopathische Behandlung:** GUNPOWDER D3 (einige Gaben) heilte schnell.<sup>c</sup>

### Merksätze GUNPOWDER

- Wunden oder Bisswunden, mit *rotem Entzündungsring*.
- *Infizierte*, entzündete Wunden, beginnen zu eitern.
- Katzenbisse; schmerzhaft entzündet.
- Blutvergiftung, durch infizierte Wunden; Tierbisse; mit Eiterung.
- *Purpurfarbene* oder *schwarze* Hautverfärbung im Bereich der infizierten Wunde.
- Gangrän, durch Wunden; entwickelt sich rasend schnell.
- Entzündungen von *frei liegenden Knochen*; nach Operation oder *offenem* Bruch.

### GUNPOWDER bei Verletzungen

**NASE:** GUNPOWDER eignet sich bei Beschwerden und **Vergiftungssymptomen**, die durch Einatmen von **Faulgas**, **Klärgas** entstehen. *Siehe Fallbeispiel.*<sup>c</sup>

**ANTHRACINUM:** Beschwerden durch Einatmen **penetranter, unerträglich stinkender** Gerüche – Körpergerüche, Körperabsonderungen, Verwesungsgeruch usw. Wenn daraufhin Übelkeit, Würgen, Erbrechen eintritt.<sup>pt</sup> Dr. A. Paarek aus Indien berichtete von einem Fall, wo sich ein homöopathischer Arzt nach einem Krankenbesuch übergeben musste, weil es im verschmutzten Krankenzimmer so unerträglich penetrant roch. Das erforderliche Mittel, um den Ekel und die Übelkeit loszuwerden, war ANTHRACINUM.

## GUNPOWDER

---

**CARBOLICUM ACIDUM:** Für Patienten mit einer **extrem ausgeprägten Geruchsempfindlichkeit** für „alle möglichen“ Gerüche; wobei diese Patienten interessanterweise oft selbst sehr übel riechen (Mundgeruch, Wundabsonderungen).

**MUND, Kieferknochen:** GUNPOWDER bei **Entzündungen** im Kieferknochen, wenn sich diese in einem **freiliegenden Knochenteil** bildet; z. B. in **frei liegender Alveole**, bei Zahn-Kiefer-OP.

● **Alveolitis nach Zahnextraktion**; auch Abszessbildung; frei liegende Knochen sind *extrem* geneigt, Entzündungen zu entwickeln.<sup>h6</sup>

**SPRITZENABSZESS:** GUNPOWDER, wenn der **Knochen verletzt** wurde, durch die Injektionsnadel.

**HECLA LAVA:** Abszess oder Alveolitis nach Zahnextraktion; mit Knochenbeteiligung; Entzündung oder *Schwellung* des Knochens;<sup>h</sup> **Knotenbildung, Tumorbildung** am Knochen.

**LEDUM:** Üblicherweise das erste Mittel, bei **Spritzenabszess**, in **Weichteilen**. – Auch ECHINACEA.

**EXTREMITÄTEN:** GUNPOWDER bei **Entzündungen von freiliegenden Knochen**; z. B. bei **Osteomyelitis** nach Operation am *offenen Knochen* oder *offenen Bruch*.<sup>h6</sup>

**CARBOLICUM ACIDUM:** Knochenverletzungen, mit **bloßgelegten, zerquetschten**, zerdrückten, gesplitterten Knochen.<sup>h</sup> Plötzliches kommen und gehen von Schmerzen.<sup>A</sup> **Ohnmacht**; Kollaps.<sup>c</sup> Patienten mit üblem Mundgeruch oder **übelriechender Wundabsonderung**.

**HECLA LAVA:** Knochenverletzungen;<sup>c</sup> Periostitis; Eiterungen; **Knochenauswüchse**, Schwellungen, **Tumorbildung am Knochen**.<sup>br</sup> Heftige Schmerzen; brennend; schlechter durch Berührung.<sup>c</sup>

**HAUT, Gewebe: WUND-INFEKTIONEN; Eiterung:** GUNPOWDER bei Wundentzündung mit **Eiterung** – mit Bildung von Abszessen, Furunkeln, Karbunkeln.<sup>c</sup>